

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

So mach i selbn den Gspoaß dázu:
 „Na ja, so schrei ámal!“
 Mit achtzöhá Jahr is's eh nót z'bal,
 Dáß wer zun Fensterl kimmt ámal,
 Der eináschreit á weng in Gspoaß,
 Er hat ja nu koan' Ghoaß. —

U mein Mensch, stellst dás gar leicht für,
 Ja, wag di nur recht drein,
 Auf oamal wern d' Leut redn vo Dir,
 Nix guats wirts abá sein:
 Mit achtzöhá Jahr is's do nu z'bal,
 Wirts hoassen nachá überall
 Es wár á rundigs Mensch, is Schad,
 Dáß's schán á Schnappen¹⁾ hat.

Das Reugeld des Bräutigams.

Dá Dürnberger Boldl, der d' Sölden²⁾ iaz hat,
 I woaß gar nót wia má der fürkimmt nur grad,
 Er brauchát á Weib iaz, er sollt oane ham
 Und kimmt halt gar nót mitn Heiraten z'samm.
 D' Schuld liegt in eahm selbá, denn kriagn tát ers gnuu,
 Do gar so viel zaghafti is á, dá Bua.
 So oft er á Mensch hat und glei is mit ihr,
 So machán á allemal d' Leut wiedá irr.
 Obn d' Leut, dö ham allmal eahn Goschen nu gwöht,
 Und hamt eahm bis dáto án iade válöht;
 Und so macháns d' Leut bei ins eh allmal gern,
 So oft als's von Heiraten inná was wern.
 Bei der wissens dös, übá dö wieder das
 Und übá án iade gwiß wissens halt was.
 Dö erst, dö dá Boldl iaz ghabt hat in Schmis,³⁾
 Is s' Mirzl gwen, dö bei ins Ruchlmensch is,
 E' Kloan Mirzl bei ins wár á saubáne Dirn.
 Ja, abá, was treibst denn, Boldl, so ham d' Leut gschriern,
 Ja, mein liabá Boldl, sagns, da gehts ja gfehlt?

¹⁾ Saube, hier Fleck, Mal. ²⁾ bäuerliches Anwesen. ³⁾ auf die er ein Auge hatte.